



SCHWEIZERISCHE
FLÜCHTLINGSHILFE

www.fluechtlingshilfe.ch

Jahresbericht 2022



«Unser Engagement für
geflüchtete Menschen»

Liebe Leserin, lieber Leser



Lukas Flückiger
Präsident der SFH



Miriam Behrens
Direktorin der SFH

Schnell, pragmatisch und solidarisch: So lässt sich die Reaktion der Schweiz auf den Krieg in der Ukraine beschreiben. Wir alle waren erschüttert, als uns am 24. Februar 2022 die Nachricht von der russischen Invasion der Ukraine erreichte. Millionen von Menschen sahen sich gezwungen, zu fliehen und in anderen Ländern Schutz zu suchen. Angesichts der grössten Fluchtbewegung in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg brauchte es sowohl das Engagement der Behörden als auch der Zivilgesellschaft.

Für die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) hatten die rasche und unbürokratische Aufnahme und die schnelle Unterbringung der Schutzsuchenden aus der Ukraine absoluten Vorrang. Der Bundesrat aktivierte Anfang März erstmalig den Schutzstatus S. Dadurch konnte eine Überlastung des Asylsystems vermieden werden. Der Schutzstatus S ist gerade bei grossen Fluchtbewegungen aufgrund akuter Kriegssituationen ein sinnvolles Instrument. Dieses muss allerdings weiterentwickelt werden.

Der Bundesrat hat das erkannt und eine externe Gruppe einberufen, um den Status S und die ergriffenen Massnahmen zu evaluieren. Der Evaluationsgruppe hat auch die SFH angehört, die so ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen konnte. Wir haben eine möglichst umfassende Überprüfung der aktuellen Praxis zum Status S angeregt. Insbesondere haben wir die feste Verankerung der Reisefreiheit, des Familiennachzugs und der Gewährung der Integrationspauschale angeregt. Gleichzeitig verwiesen wir auf die bestehende Ungleichbehandlung im Vergleich zu Geflüchteten aus anderen Kriegsgebieten, die mehrheitlich eine vorläufige Aufnahme, beziehungsweise den Status F, erhalten. Diesen wollen wir durch einen positiven Schutzstatus ersetzen (siehe S. 6). Die Evaluationsgruppe hat das Thema in ihrem Zwischenbericht zwar aufgenommen, aus Sicht der SFH müsste die Ungleichbehandlung der Geflüchteten aber noch mehr Gewicht erhalten, und die Einführung eines positiven Schutzstatus sollte geprüft werden. Wir warten gespannt auf den Schlussbericht der Evaluationsgruppe, der im Sommer 2023 publiziert werden soll.

Positiv bei der Bewältigung der Flüchtlingsbewegung aus der Ukraine waren die rasch gefundenen Lösungen im Bereich Unterbringung. Das Gastfamilienprojekt der SFH trug wesentlich zu diesem Erfolg bei (siehe S. 4). Zu diesem Schluss kommt auch die Evaluationsgruppe. Grosser Dank gebührt dafür den Menschen in der Schweiz, die sich solidarisch mit den Geflüchteten aus der Ukraine gezeigt haben. Sie haben jenen Menschen Unterkunft gewährt, die kein Dach mehr über dem Kopf hatten. Rund 25 000 Personen konnten so untergebracht werden: eine fantastische Leistung! Die private Unterbringung soll aus Sicht der SFH künftig fester Bestandteil des schweizerischen Asylsystems werden.

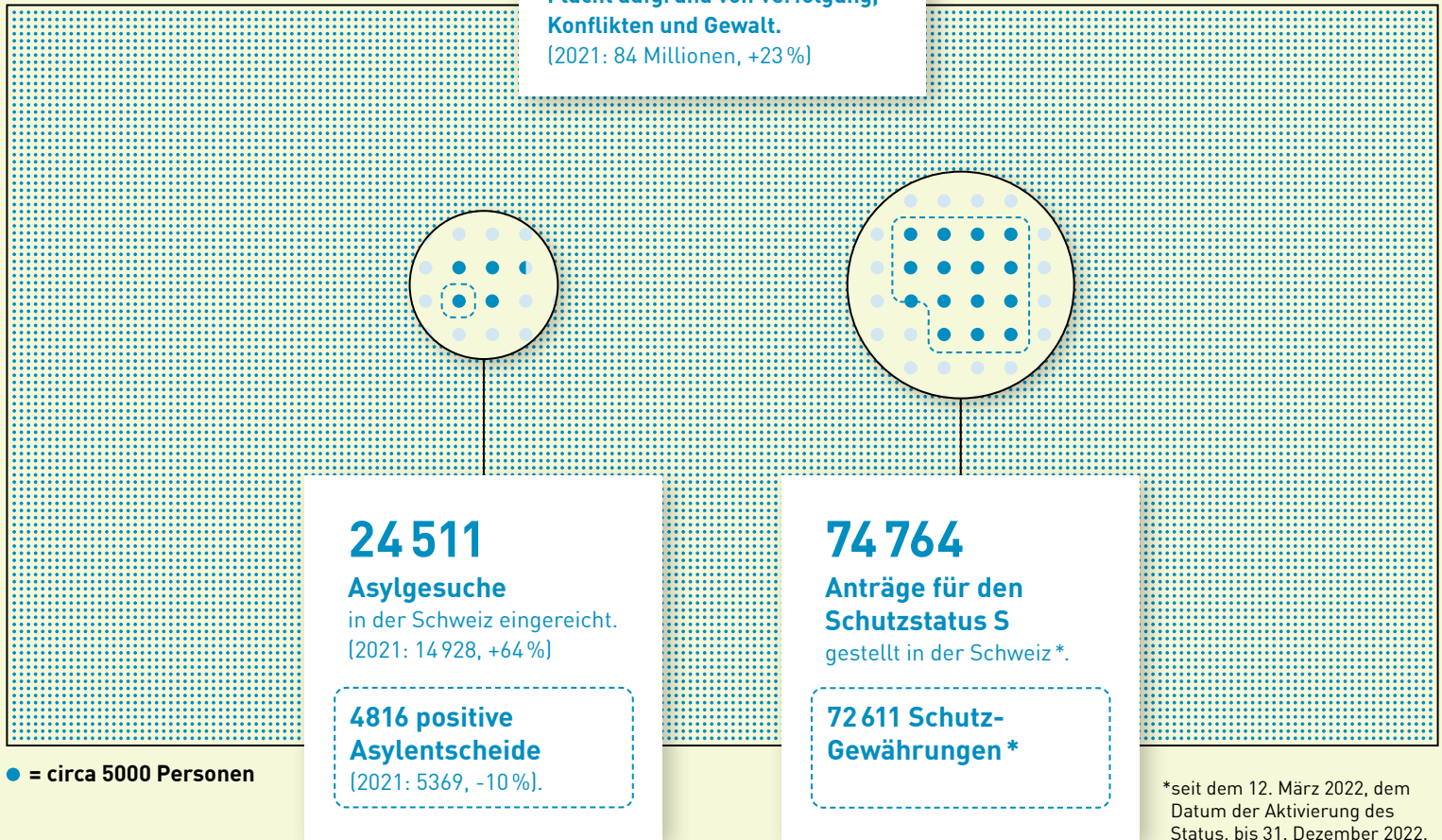
Generell hat der Krieg in der Ukraine gezeigt, wie erfolgreich Behörden und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten können, um Krisen zu bewältigen. Auch am Ende des Berichtsjahres können wir diese Zusammenarbeit nur lobend erwähnen.

Zahlen 2022

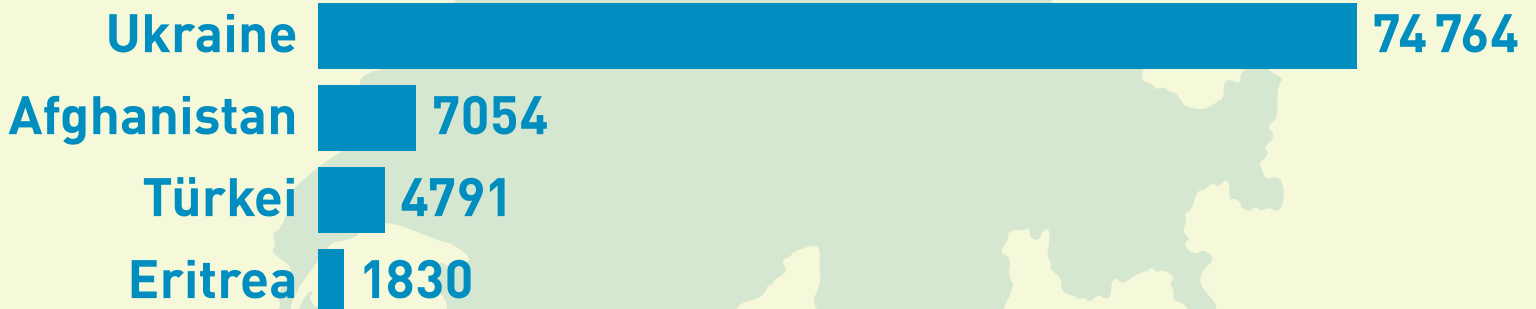
103 Millionen

Menschen weltweit auf der Flucht aufgrund von Verfolgung, Konflikten und Gewalt.
[2021: 84 Millionen, +23 %]

Quellen: UNHCR / SEM



Wichtigste Herkunftsländer von Schutzsuchenden



Quelle: SEM

Wie die Familie Kleiner aus Belfaux, die Maryna Homenyuk bei sich aufgenommen hat, bringen viele Schweizerinnen und Schweizer seit dem Kriegsausbruch in der Ukraine Geflüchtete privat unter.
© Djamilia Grossmann



SFH-Akzente: Krieg in der Ukraine

Gastfamilien: Integration Geflüchteter in der Mitte der Gesellschaft

Bei Kriegsausbruch in der Ukraine beauftragte das Staatssekretariat für Migration (SEM) die SFH, ukrainische Geflüchtete direkt aus den Bundesasylzentren an Gastfamilien zu vermitteln. Der SFH kam damit eine zentrale Rolle zu.

Zwischen 2015 und 2018, während des Krieges in Syrien, hatte die SFH das Gastfamilienprojekt in der Schweiz lanciert. Gestützt auf diese Erfahrung und Fachkompetenz konnte die SFH rasch adäquate Strukturen schaffen und Partnerorganisationen mobilisieren, insbesondere die Caritas, das HEKS, die Heilsarmee, das SAH, das Schweizerische Rote Kreuz und Campax.

Aufgrund der vielen beteiligten Akteurinnen und Akteure war eine gute Koordination entscheidend. Diese Rolle übernahm die SFH: Sie stellte die Kommunikation zwischen Behörden, Hilfswerken, Geflüchteten und Gastfamilien sicher. Eine möglichst einheitliche Behandlung der Gastfamilien in den einzelnen Kantonen ist dabei zentral. Hierfür hat die SFH den Behörden Mindeststandards vorgeschlagen und für einen Erfahrungsaustausch gesorgt. Die SFH wies bei verschiedenen Gelegenheiten auf die Schlüsselrolle der privaten Unterbringung für den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Integrationsprozess Geflüchteter hin. Die Aufnahme Geflüchteter in der Mitte der Gesellschaft bringt nicht nur für die Geflüchteten selbst, sondern für die gesamte Bevölkerung einen Mehrwert.

Die SFH-Mitgliedsorganisationen betreuen Gastfamilien in mehreren Kantonen. Für sie und ihre Gäste sowie die Freiwilligen, welche sie begleiteten, organisierte die SFH Bildungsveranstaltungen und Austauschtreffen. Ebenso wurde ein Netzwerk für Freiwillige aufgebaut. Darüber hinaus steht den Gastfamilien

ein Online-Beratungsangebot zur Verfügung, das die SFH gemeinsam mit Fachverbänden von Psychologen und Psychotherapeutinnen entwickelt hat.

Die SFH zieht eine durchwegs positive Bilanz zur privaten Unterbringung. Die ersten Untersuchungen belegen es: Die Beziehungen zwischen den Familien und ihren Gästen sind stabil, 55 Prozent der Geflüchteten pflegen auch nach ihrem Auszug Kontakt zu ihren Gastfamilien. Die Geflüchteten fühlen sich zudem gut umsorgt.

Die SFH möchte, dass die private Unterbringung künftig allen Geflüchteten offensteht und diese zu einem festen Bestandteil des Schweizerischen Asylsystems wird. Die Erfahrung zeigt: Das Zusammenwohnen bringt geflüchtete Menschen in die Mitte der Gesellschaft!

Ende 2022 waren

35 %

der Geflüchteten bei Gastfamilien untergebracht.
(Quelle: SEM)

Erlebnisbericht einer Gastfamilie

«Als der Angriffskrieg in der Ukraine ausbrach, war für uns sofort klar, dass wir jemanden bei uns aufnehmen wollten. Das Glück hat uns eine wunderbare junge Frau beschert, mit der wir inzwischen zu einer Wohngemeinschaft geworden sind. Auch unser Umfeld – Familie und Freunde – laden sie wie selbstverständlich mit ein.»

Familie Kleiner, Belfaux

Die Arbeit der SFH zur Ukraine

Die Ankunft Tausender Schutzsuchender innerhalb kurzer Zeit war eine grosse Herausforderung für unsere Gesellschaft. Kurz nach Beginn des Krieges würdigte Bundesrätin Karin Keller-Sutter die kompetente Arbeit der SFH im Bereich der Unterbringung. In einem Interview im Tagesanzeiger äusserte sie sich wie folgt: «Wir sind sehr froh über das private Engagement. Ich habe selbst gesehen, wie sorgfältig die Flüchtlingshilfe die Wohnverhältnisse vorher abklärt.»

Die SFH hat sich aber auch anderweitig engagiert. Mit ihrer Medienarbeit hat sie die öffentliche Debatte insbesondere in den Bereichen Gastfamilien, Status S und vorläufige Aufnahme massgeblich geprägt. Und mit ihrer Informations- und Beratungsarbeit konnte sie die geflüchteten Personen aus der Ukraine und die Gastfamilien direkt unterstützen. Dafür arbeiteten sämtliche SFH-Abteilungen mit Hochdruck.



3293 Anrufe

wurden von der Ukraine-Hotline bearbeitet.



70 Prozent mehr Interaktionen auf den Social-Media-Kanälen

als 2021, auch aufgrund der regelmässig publizierten Beiträge zur Situation in der Ukraine.



300 zusätzliche juristische Beratungen

im Vergleich zum Vorjahr. 40 Prozent betrafen die Ukraine.



4 x mehr Medienanfragen

beantwortet als 2021. 500 von 971 Anfragen waren zum Thema Ukraine.



5 x häufiger besucht

Die Website der SFH registrierte 1,2 Millionen Besuche gegenüber 240 000 im Vorjahr.



5647 Platzierungen

von Personen in Gastfamilien direkt aus den Bundesasylzentren.



Die SFH war in den Medien sehr präsent, sowohl im Radio und Fernsehen als auch in den bedeutenden Zeitungen und Zeitschriften.



3162 Erwähnungen

Die SFH wurde in den Medien nicht weniger als 3162 Mal erwähnt, fünfmal so oft wie 2021.



70 Sitzungen mit Behörden

Es gab rund 70 Sitzungen und unzählige Telefongespräche mit Behörden von Bund und Kantonen zur Koordination des Gastfamilienprojektes und im Zusammenhang mit dem Status S.



Gleichbehandlung von Geflüchteten

Wir fordern einen positiven Schutzstatus

Die SFH rief erneut dazu auf, die vorläufige Aufnahme durch einen positiven Schutzstatus zu ersetzen und somit allen Geflüchteten, die auf unseren Schutz angewiesen sind, die gleichen Rechte zu gewähren.

Um Geflüchteten aus der Ukraine möglichst rasch Schutz zu ermöglichen, aktivierte die Schweiz unmittelbar nach Kriegsausbruch den Schutzstatus S. Die Geflüchteten wurden schnell und unbürokratisch aufgenommen und konnten sofort arbeiten und Familiennachzug beantragen. Dieser pragmatische und gegenüber der ukrainischen Bevölkerung grosszügige Ansatz verdeutlichte gleichzeitig die Ungleichbehandlung von anderen Schutzberechtigten. Die SFH bekräftigte daher im Jahr 2022 noch einmal ihre Forderung nach Gleichbehandlung aller Geflüchteten, unabhängig von ihrem Herkunftsland.

Der Schutzbedarf vorläufig aufgenommenen Personen unterscheidet sich oftmals nicht von demjenigen anerkannter Flüchtlinge. Diese benötigen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch gleiche Rechte hinsichtlich des Familiennachzugs, der Reisefreiheit in einem Europa der offenen Binnengrenzen, ausreichende finanzielle Unterstützung sowie Zugang zu Arbeit und Integrationsmassnahmen. Diese Gleichbehandlung muss gelten, sobald der Schutzbedarf anerkannt ist und solange eine Rückkehr ins Herkunftsland nicht möglich ist.

Die SFH fordert daher die Einführung eines positiven Schutzstatus. Dieser humanitäre Schutz soll die vorläufige Aufnahme ersetzen und eine schnelle und nachhaltige Integration aller Personen ermöglichen, die keine Flüchtlingseigenschaft besitzen, jedoch aus anderen Gründen des internationalen Rechts oder humanitären Gründen schutzbedürftig sind.

Dank entsprechender Lobbyarbeit erhielt die SFH mit ihrer Forderung im Jahr 2022 auch auf der politischen Bühne Gehör. So wurde im Rahmen der Herbstsession in parlamentarischen Motionen der Ersatz der vorläufigen Aufnahme durch einen Schutzstatus gefordert. Die SFH wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Gleichbehandlung aller Geflüchteten in der Schweizerischen Gesetzgebung verankert wird.



© Keystone/Michael Buholzer

«*Es ist höchste Zeit, dass alle Geflüchteten, die den Schutz der Schweiz benötigen, gleich behandelt werden.*»

Seraina Nufer
Co-Abteilungsleiterin Protection



Zugang zu Schutz für Geflüchtete: Herausforderungen, Perspektiven, Lösungen

Das 8. Schweizer Asylsymposium wurde gemeinsam von der SFH und dem UNHCR organisiert und fand am 19. und 20. Mai 2022 in Bern statt. Diese Plattform zur Vernetzung der Akteure im Asylbereich spiegelte die Weiterentwicklung der europäischen und schweizerischen Asylpolitik im Kontext des Ukrainekriegs wider. Dennoch ist der Weg zu einer neuen Asylpolitik noch weit.

Fast 350 Akteurinnen und Akteure des Asyl- und Migrationsbereichs sowie interessierte Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil, die ganz im Zeichen des Zugangs zu Schutz für Geflüchtete stand. Das 8. Symposium war eine wichtige Gelegenheit für den Austausch und Diskussionen, aber auch für die Vernetzung der Teilnehmenden. Die Möglichkeit, sich auszutauschen, war angesichts des Kriegs in der Ukraine umso wichtiger.

Bundesrätin Karin Keller-Sutter ging in ihrem Eröffnungsreferat auf die Bedeutung des Ukrainekriegs und die damit verbundenen Herausforderungen für die internationale Gemeinschaft ein. Auch die Vorsteherin des Staatssekretariats für Migration (SEM), Christine Schraner Burgener, unterstrich die internationale Dimension dieser Krise und thematisierte zusätzlich die Rolle der Schweiz beim Schutz Geflüchteter aus der Ukraine.

Die Lage der aus der Ukraine Geflüchteten war auch das Thema der abschliessenden Podiumsdiskussion mit dem Titel «Schutz von Flüchtlingen aus der Ukraine – zweierlei Mass oder Paradigmenwechsel der europäischen Asylpolitik?». Stefan Maier, Senior Policy Officer beim UNHCR in Brüssel, und Claudio Martelli, Vizedirektor und Leiter des Direktionsbereichs Asyl im SEM, zeigten

«*Eigentlich müsste allen klar sein, dass ein Weiterwursteln in der europäischen Asylpolitik wie bisher keinen Sinn macht.*»

Christine Schraner Burgener
Vorsteherin des Staatssekretariats für Migration

sich hinsichtlich schneller Reformen des schweizerischen und der europäischen Asylsysteme zurückhaltend. Miriam Behrens, Direktorin der SFH, hingegen hielt fest, dass dank eines gemeinsamen Willens viel in Bewegung gesetzt werden könne. In ihrem gemeinsamen Fazit mit Anja Klug, Leiterin des UNHCR-Büros für die Schweiz und Liechtenstein, unterstrich sie die Herausforderungen, die hinsichtlich des Schutzes Geflüchteter noch zu bewältigen seien. Hierzu gehörten die Garantie eines fairen Zugangs zum Asylverfahren oder der Schutz von Personen mit besonderen Bedürfnissen.

Am 8. Schweizer Asylsymposium sprachen unter anderem Bundesrätin Karin Keller-Sutter und weitere Akteurinnen und Akteure aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich.
© SFH/Barbara Graf





Die SFH setzte ihre Lobbyarbeit in der politischen Arena auch 2022 fort.
© Keystone/Alessandro della Valle

Politische Interessensvertretung

Faire und gleichberechtigte Unterstützung für Schutzberechtigte

Das Engagement für eine progressive Regelung zur Aufnahme von ukrainischen Geflüchteten sowie die Gleichbehandlung von Kriegsvertriebenen aus anderen Herkunftsländern bildete 2022 einen Schwerpunkt der politischen Arbeit der SFH (siehe S. 6). Zugleich setzte sich die SFH bei Bundesrat und Parlament für Erleichterungen bei der Vergabe humanitärer Visa und der Familienzusammenführung ein, um Geflüchteten – vorab etwa aus Afghanistan – einen sicheren Zugang zu Schutz zu ermöglichen. Ein weiterer Schwerpunkt war der Einsatz gegen Verschärfungen bei der Sozialhilfe, die dazu führen, dass Menschen unter prekären Verhältnissen leben, aus Angst vor den Konsequenzen aber oft auf die ihnen zustehende Hilfe verzichten. Die SFH unterstützte daher eine Reihe parlamentarischer Vorstösse, die auf eine

faire und gleichberechtigte Unterstützung aller Schutzberechtigten sowie die Harmonisierung der Sozialhilfemassnahmen gemäss den SKOS-Empfehlungen zielen.

Zu Beginn des Politjahres 2022 beschäftigte die SFH zudem die Abstimmung über die neue EU-Verordnung zur europäischen Grenzschutzagentur Frontex. Dabei teilte die SFH die Kritik des Referendumskomitees an Frontex, erkannte zugleich aber auch die Risiken der Vorlage für die Schengen-Dublin-Assoziierung. Der SFH-Vorstand beschloss daher Stimmfreigabe. Daneben bediente die SFH mit ihrer politischen Informations- und Lobbyarbeit National- und Ständerät*innen, Fraktionen und Kommissionen mit Hintergrundinformationen, initiierte Vorstösse und erarbeitete Argumentarien und Empfehlungen für insgesamt über 90 Vorlagen und Sessionsgeschäfte.

Dublinländer

Verzicht auf Überstellungen nach Italien, Bulgarien und Kroatien

Die SFH kritisierte 2022 den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts (BVGer), die Pflicht auf Einholung von Garantien seitens der italienischen Behörden vor einer Überstellung schwer erkrankter Personen nach Italien aufzuweichen. Der dortige Zugang zu Behandlungen ist eingeschränkt und die psychologische Betreuung unzureichend, wie wir in einem im Februar veröffentlichten Bericht ausgeführt haben. Wir haben in diesem Zusammenhang erneut dazu aufgerufen, auf Überstellungen von Asylsuchenden nach Italien zu verzichten, da das italienische Asylsystem erhebliche Mängel aufweist.

Im September veröffentlichte die SFH eine juristische Analyse zu Polizeigewalt in Kroatien und Bulgarien. Diese Analyse belegt die systematische Anwendung von

Gewalt gegen schutzsuchende Personen. Wir fordern deshalb, auf Überstellungen von Asylsuchenden in die beiden Länder zu verzichten.

Die SFH hielt 2022 ausserdem engen Kontakt zum Europäischen Flüchtlingsrat (European Council of Refugees and Exiles ECRE) und dessen Mitgliedern. Dies betraf unter anderem den Informationsaustausch hinsichtlich der Gewährung eines Schutzstatus in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Wie in jedem Jahr haben wir auch diesmal den AIDA-Bericht (Asylum Information Database) für die Schweiz aktualisiert.

Die afghanische Bevölkerung muss besseren Zugang zu Schutz erhalten

Die Verschlechterung der Lage in Afghanistan setzte sich fort, wie auch der Exodus der afghanischen Bevölkerung auf der Suche nach Schutz. Die SFH beobachtet die Entwicklungen im Land mit grosser Sorge.

Die Untersuchungen der Länderanalyse der SFH konstatierten für das Jahr 2022 eine Verschlechterung der Situation im Bereich der Sicherheit und der Menschenrechte. Hiervon sind insbesondere Risikogruppen betroffen. Unter dem Joch der Taliban werden diese Rechte mehr und mehr missachtet. Die SFH stellte in ihren Berichten Menschenrechtsverletzungen fest, unter anderem gegenüber Personen, die verdächtigt werden, Verbindungen zum bewaffneten Widerstand zu unterhalten oder als Ortskräfte mit den internationalen Streitkräften zusammengearbeitet zu haben. Auch ethnische Minderheiten und Journalisten haben unter der Gewalt und den Repressionen durch die Taliban zu leiden. Die Rechte von Frauen und Mädchen werden immer stärker eingeschränkt. Ihr Zugang zu Bildung und

zum Arbeitsmarkt wird begrenzt, und sie werden mehr und mehr aus dem öffentlichen Raum ausgeschlossen.

Neben der Aktualisierung ihrer Berichte über die Sicherheitslage und die Risikoprofile veröffentlichte die Länderanalyse einen Bericht über die Zwangsrekrutierung Minderjähriger durch die Taliban.

Die Arbeit der Länderanalyse verdeutlichte ein weiteres Mal, wie wichtig der Schutz der afghanischen Bevölkerung ist. Die SFH setzte sich deshalb erneut wiederholt dafür ein, die Vergabe humanitärer Visa für Afghaninnen und Afghanen zu vereinfachen.

Gesundheit und Flucht

Mängel in der Gesundheitsversorgung erkannt

Berichte der Länderanalyse deckten Mängel in der Gesundheitsversorgung gewisser Herkunftsländer auf. Diese können dazu führen, dass die Betroffenen andernorts Schutz suchen müssen.

Wie die Untersuchungen gezeigt haben, ist der Zugang zu psychiatrischer Betreuung im Libanon und in der Demokratischen Republik Kongo nur eingeschränkt gewährleistet, da personelle und finanzielle Ressourcen fehlen. In einem Bericht zur Gesundheitsversorgung afghanischer Geflüchteter in Tadschikistan zeichnete die Länderanalyse ein katastrophales Bild. Die Asylsuchenden haben weder Zugang zum Asylverfahren noch zu einem funktionierenden

Gesundheitssystem. Ein weiterer Bericht deckte schwerwiegende Mängel des Gesundheitssystems von Sri Lanka auf. Dieser geht detailliert auf die entsprechenden Lücken, die Verzögerungen bei der Betreuung und die Auswirkungen auf die Bevölkerung ein.

Die Länderanalyse trägt mit ihrer Informationsarbeit dazu bei, faire Asylverfahren zu gewährleisten und Massnahmen zum Schutz der Geflüchteten zu ergreifen.

Wegen Gewalt oder mangelhafter Gesundheitsversorgung müssen jedes Jahr Millionen von Menschen weltweit fliehen, um Schutz zu finden.
© Adobe Stock/Bavorndej





89 %

aller Teilnehmenden

waren mit den Bildungs-
veranstaltungen für
Erwachsene zufrieden.

Bildungsangebot für Erwachsene

Angebote für die breite Öffentlichkeit

Positive Bilanz bei den rund 164 Bildungsveranstaltungen für Erwachsene, welche die SFH im Jahr 2022 organisiert hat: 90 % der für die Bildungsveranstaltungen definierten Ziele wurden erreicht. Ausserdem betont eine grosse Mehrheit der Teilnehmenden den Wert der Bildungsveranstaltungen für ihre berufliche Tätigkeit.



2548

Personen

nahmen an den
Bildungsveranstaltungen
für Erwachsene teil.

Die SFH hat ihren Bildungsauftrag im Asylbereich während des Berichtsjahres weitergeführt und Kurse für alle in diesem Bereich arbeitenden Personen sowie die breite Öffentlichkeit angeboten. In verschiedenen Regionen der Schweiz wurden mehrfach Bildungsveranstaltungen zu den Themen Flucht und Asyl, transkulturelle Kompetenzen, Umgang mit Traumatisierungen aufgrund erzwungener Migration sowie Mitgefühlsermüdung organisiert. Die SFH-Bildungsveranstaltungen hatten ein sehr heterogenes Publikum, und die Teilnehmenden waren fast ausnahmslos sehr zufrieden. Dies spiegelt sich in Rückmeldungen wider: Die Bildungsziele wurden in 93 % der Fälle erreicht.

Die im Jahr 2022 zweimal abgehaltene Juristische Fachtagung der SFH ging im ersten Halbjahr auf die aktuelle Lage im Nahen Osten ein. Thema im zweiten Halbjahr war der Familiennachzug. Die Juristische Fachtagung bildet ein wertvolles Gefäss für alle im Asylbereich tätigen Fachleute. Tatsächlich erklärten rund 84 Prozent aller Teilnehmenden, hier wertvolle Hilfsmittel für ihre Arbeit zu erhalten. Der Krieg in der Ukraine wurde im Rahmen von Abendveranstaltungen thematisiert, die im November in der Westschweiz und in der deutschsprachigen Schweiz stattfanden.

Der Höhepunkt des Jahres 2022 war für das SFH-Bildungsteam die Organisation einer Weiterbildung für den Rechtsschutz in allen Asylregionen zum Thema: «Rollenverständnis und Identitätsfindung». Die Teilnehmenden erhielten dabei unter anderem in neun Workshops Inputs von Fachleuten zu den Themen Asylrecht, Psychologie und transkulturelle Kommunikation. Rund 170 Beschäftigte der Bundesasylzentren konnten an diesem Tag ihre Kompetenzen weiterentwickeln, mit dem Ziel, ihre Zusammenarbeit zu verbessern und Asylsuchende besser zu betreuen.

Rückmeldungen der Teilnehmenden an Bildungsveranstaltungen für Erwachsene

«Danke, die Fachtagung war sehr spannend und die Referent*innen gut ausgewählt.»

«Sehr viel interaktives Lernen. Interessanter Kurs und Respekt für die junge Frau, die uns so mutig ihre Geschichte erzählt hat.»

Sensibilisierung der Jugendlichen für die Lage von Asylsuchenden

Das Jahr 2022 stand im Zeichen noch intensiverer Bildungs- und Sensibilisierungsanstrengungen zu den Themen Migration und Asyl für Schweizer Jugendliche.

Das SFH-Bildungsteam beteiligte sich im Sommer 2022 am Bundeslager der Pfadfinderinnenbewegung und war dort mit mehreren Workshops zum Thema «Geflüchtete in der Schweiz: die Menschen hinter den Statistiken» vertreten. Die Pfadibewegung steht für gegenseitigen Respekt, Hilfsbereitschaft und gesellschaftliche Inklusion. Sie vertritt damit die gleichen Werte wie die SFH, was insbesondere in den Bildungs-Workshops zum Ausdruck kam. Für die SFH war es also ganz selbstverständlich, am Bundeslager der Pfadibewegung vertreten zu sein. Die Workshops boten vielen Pfadfinderinnen und Pfadfindern die Gelegenheit, sich mit Geflüchteten auszutauschen und mehr über deren je eigenen Weg zu erfahren. Eine einzigartige Erfahrung mit einer ausgesprochen positiven Bilanz für die SFH.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis im Berichtsjahr war der Start eines inklusiven und innovativen Bildungsprojekts für Jugendliche in der Westschweiz. Das Projekt mit dem Titel «Geflüchtete: Solidarität und Verantwortung» zielt darauf ab, Waadtländer Jugendliche für das Thema Migration zu sensibilisieren. Es wird in Form halbtägiger Workshops mit Informationen, Erfahrungsaustausch und der Einbettung in entsprechenden Kontext, unter anderem mittels eines Online-Spiels, durchgeführt. Das Bildungsteam sowie Mitarbeitende der

Bildungsprojekte der SFH waren auch 2022 in vielen schulischen und kirchlichen Einrichtungen in der gesamten Schweiz aktiv. Unter anderem wurden Workshops zu den Themen Integration sowie Flucht und Asyl angeboten.

Es ist sehr erfreulich, dass 2022 über 94% der für die Jugendbildung definierten Ziele erreicht werden konnten. Dies belegt, welchen wichtigen Beitrag die SFH leistet, um Jugendliche für die jeweiligen Wege von Schutzsuchenden zu sensibilisieren. An diesen guten Wert wollen wir auch 2023 anknüpfen.



87%

aller Teilnehmenden

waren mit den Bildungsveranstaltungen für Jugendliche zufrieden.



64 **Bildungs-**
veranstaltungen

für Jugendliche hat die SFH
im Jahr 2022 organisiert.



2364

Teilnehmende

nahmen an den Bildungs-
veranstaltungen für
Jugendliche teil.



Am Bundeslager der Pfadfinderinnenbewegung konnten sich die Teilnehmenden mit Geflüchteten austauschen. © SFH/Barbara Graf

Bilanz per 31. Dezember 2022

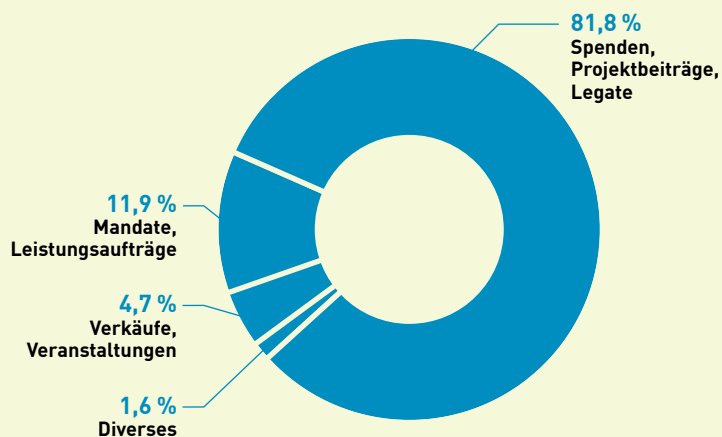
| | 2022 CHF | 2021 CHF |
|--|-------------------|-------------------|
| AKTIVEN | | |
| Flüssige Mittel | 14 605 491 | 11 468 691 |
| Forderungen | 4 219 995 | 2 658 825 |
| Vorräte | 1 | 1 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 89 161 | 353 305 |
| Total Umlaufvermögen | 15 116 648 | 12 087 822 |
| <i>Finanzanlagen</i> | | |
| - Darlehen an Geflüchtete | 970 | 1 514 |
| - Wertschriften | 2 030 632 | 2 030 455 |
| Sachanlagen | 223 313 | 209 950 |
| Immaterielle Anlagen | 16 022 | 35 943 |
| <i>Zweckgebundenes Anlagevermögen</i> | | |
| - Bankguthaben | 401 817 | 452 887 |
| - Wertschriften | 100 000 | 100 000 |
| Total Anlagevermögen | 2 772 754 | 2 830 750 |
| Total Aktiven | 17 889 402 | 14 918 572 |
| PASSIVEN | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 450 314 | 270 548 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 188 416 | 74 928 |
| Kurzfristige Rückstellungen | - | 121 779 |
| Total kurzfristiges Fremdkapital | 638 730 | 467 255 |
| Langfristige Rückstellungen | - | - |
| Total langfristiges Fremdkapital | - | - |
| Erlösfonds (eingeschränkte Zweckbindung) | 621 647 | 652 645 |
| Stiftungsfonds | 501 817 | 552 887 |
| Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds) | 1 123 464 | 1 205 532 |
| Neubewertungsreserven | 160 000 | 160 000 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 14 974 708 | 12 629 085 |
| <i>Erarbeitetes gebundenes Kapital</i> | | |
| - Organisationsentwicklung | 120 000 | 120 000 |
| - Personalfonds | 195 000 | 195 000 |
| - Reserve Rechtsschutz | 677 500 | 141 700 |
| Total Organisationskapital | 16 127 208 | 13 245 785 |
| Total Passiven | 17 889 402 | 14 918 572 |

Die Revision der Jahresrechnung 2022 wurde durch die Loepthien Maeder Treuhand AG in Ittigen vorgenommen. Der Revisionsbericht bescheinigt der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) die ordnungsgemässe Führung der Bücher nach Swiss GAAP FER 21.

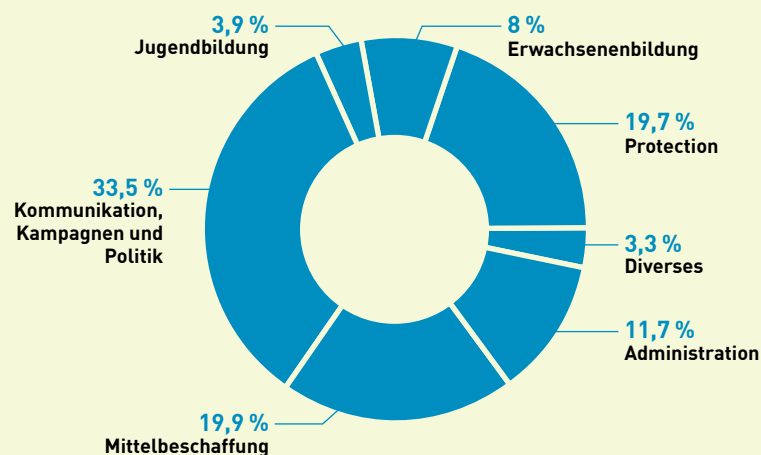
Sie können die detaillierte Jahresrechnung 2022 und den Revisionsbericht bei der SFH, Tel. 031 370 75 75, bestellen. Sowohl die Jahresrechnung 2022 wie auch der Revisionsbericht sind auf unserer Website publiziert.

Sämtliche Beträge in der Jahresrechnung 2022 werden auf ganze CHF-Beträge auf- bzw. abgerundet. Es kann so in der Aufsummierung geringfügige Rundungsdifferenzen geben.

Herkunft der Mittel



Verwendung der Mittel



Betriebsrechnung

1. Januar – 31. Dezember 2022

| | 2022 CHF | 2021 CHF |
|--|-------------------|-------------------|
| ERTRAG | | |
| Ertrag aus Sammelaktionen | 9 169 201 | 5 972 960 |
| Ertrag aus Mandaten | 1 403 586 | 1 044 745 |
| Ertrag aus erbrachten Leistungen | 593 106 | 474 884 |
| Total Ertrag | 11 165 892 | 7 492 589 |
| AUFWAND | | |
| Aufwand Projekte | | |
| Personalaufwand | 4 069 070 | 2 977 033 |
| Material- und Dienstleistungsaufwand | 719 955 | 542 381 |
| Beiträge und Unterstützungsleistungen an Organisationen | 245 760 | 133 547 |
| Unterhaltskosten | 532 738 | 476 656 |
| Sachaufwand | 98 556 | 65 744 |
| Abschreibungen | 10 749 | 9 129 |
| Rückstellungen | 0 | -10 411 |
| Total Aufwand Projekte | 5 676 829 | 4 194 079 |
| Aufwand Mittelbeschaffung | | |
| Personalaufwand | 385 265 | 366 971 |
| Material- und Dienstleistungsaufwand | 1 218 835 | 1 012 421 |
| Beiträge und Unterstützungsleistungen an Organisationen | 4 696 | 8 920 |
| Unterhaltskosten | 58 183 | 63 189 |
| Sachaufwand | 3 609 | 3 803 |
| Abschreibungen | 25 247 | 11 646 |
| Rückstellungen | 0 | -1 307 |
| Total Aufwand Mittelbeschaffung | 1 695 835 | 1 465 644 |
| Aufwand Administration | | |
| Personalaufwand | 866 310 | 803 452 |
| Material- und Dienstleistungsaufwand | 14 549 | 7 591 |
| Beiträge und Unterstützungsleistungen an Organisationen | 80 | 586 |
| Unterhaltskosten | 65 668 | 71 141 |
| Sachaufwand | 46 452 | 26 284 |
| Abschreibungen | 2 325 | 2 454 |
| Rückstellungen | 0 | -2 798 |
| Total Aufwand Administration | 995 384 | 908 710 |
| Total Aufwand | 8 368 047 | 6 568 433 |
| Ergebnis aus operativer Tätigkeit | 2 797 845 | 924 156 |
| Finanzaufwand | -70 984 | -42 142 |
| Finanzertrag | 43 115 | 41 071 |
| Wertberichtigung Wertschriften | -73 476 | -9 740 |
| Liegenschaftsertrag | 102 856 | 102 856 |
| Liegenschafts- und Finanzergebnis | 1 510 | 92 045 |
| Ergebnis vor Fondsergebnis | 2 799 355 | 1 016 202 |
| Zweckgebundene Fonds | | |
| Stiftungs- und Erlösfonds | | |
| - Zuweisung an Fonds | -1 212 278 | -579 202 |
| - Ertrag aus zweckgebundenem Anlagevermögen | -519 | -521 |
| - Ausrichtungen aus Fonds | 1 294 865 | 789 065 |
| Total Fondsergebnis | 82 069 | 209 342 |
| Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital | 2 881 423 | 1 225 544 |
| Antrag für Zuweisung / Entnahme Organisationskapital | | |
| - Zuweisung (-) / Entnahme (+) erarbeitetes freies Kapital | -2 345 623 | -1 083 844 |
| - Zuweisung (-) / Entnahme (+) erarbeitetes gebundenes Kapital | -535 800 | -141 700 |
| Total Zuweisung / Entnahme Organisationskapital | -2 881 423 | -1 225 544 |
| Total Jahresergebnis nach Entnahmen / Zuweisungen | 0 | 0 |

Zweck

Die SFH steht ein für eine Schweiz, die geflüchtete Menschen wirksam schützt, ihre Grund- und Menschenrechte wahrt, ihre gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und ihnen mit Respekt und Offenheit begegnet. Die SFH verfolgt dabei langfristig drei Ziele: Sie will den Zugang zu Schutz für Geflüchtete verbessern und ihre Rechte, insbesondere für besonders verletzte Personen, stärken. Dann müssen im Asylverfahren, der Unterbringung und der Betreuung auf Bundesebene einheitliche Standards garantiert sein. Schliesslich soll die Integration und gesellschaftliche Teilhabe der von der Schweiz aufgenommen Menschen gefördert werden. Hier ist das Engagement der Behörden, der Politik und der Zivilgesellschaft gefragt.

Mitgliedsorganisationen

- **Amnesty International Schweiz**
- **Caritas Schweiz**
- **Fachstelle für Frauenhandel und Frauenmigration (FIZ)***
- **Flüchtlingshilfe Liechtenstein (FHL)**
- **Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS)**
- **Internationaler Sozialdienst (ISD)**
- **Liechtensteinisches Rotes Kreuz (LRK)**
- **Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH)**
- **Stiftung Heilsarmee Schweiz**
- **Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF)**
- **Zürcher Beratungsstelle für Asylsuchende (ZBA)**

Die Mitgliedschaft bei der SFH steht auch Einzelpersonen offen.

* ist an der Jahresversammlung vom 26. April 2022 der SFH beigetreten

Vorstand: neue Strategie der SFH 2023 bis 2027

Im Jahr 2022 hat sich der Vorstand insbesondere mit der Ausarbeitung einer neuen Fünfjahresstrategie für die SFH befasst. In diesem Rahmen wurden sechs Aktionsfelder und 28 Entwicklungsziele definiert. Darüber hinaus möchte der Vorstand die Digitalisierung der SFH vorantreiben und die Organisation agiler machen.

Die neue Strategie trat am 1. Januar 2023 in Kraft. Näheres zur Strategie 2023–2027 www.fluechtlingshilfe.ch/strategie.

Im Jahr 2022 trat der Vorstand der SFH sechsmal zusammen und hielt eine Retraite sowie zwei Strategie-Workshops ab. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: **Lukas Flückiger** (Präsident) • **Caroline Morel** (Vizepräsidentin) • **Manuel Breiter** • **Anne Poffet** • **Dalia Schipper** • **Ulrich Stürzinger** • **Gaby Ullrich**. Gaby Ullrich wurde 2022 in den Vorstand gewählt. Sie ist Leiterin Marketing und Kommunikation beim Verein mission 21.

Auf www.fluechtlingshilfe.ch/ueber-uns/organisation finden Sie Informationen zu den Interessenbindungen aller Vorstandsmitglieder.

Geschäftsleitung und Sekretariat

Die Geschäftsleitung besteht aus folgenden Mitgliedern:

- | | | |
|--|---|---|
| • Miriam Behrens (Direktorin) | • Oliver Lüthi (Abteilungsleiter Kommunikation) | • Isabelle Bindschedler (Co-Abteilungsleiterin Protection) |
| • Christoph Hess (Abteilungsleiter Finanzen, Personal und Administration) | • Seraina Nufer (Co-Abteilungsleiterin Protection) | • Barbara Rödlach (Abteilungsleiterin Bildung) |

Am 31. Dezember 2022 beschäftigte die SFH 59 Mitarbeitende, 13 Personen mehr als 2021. Hinzu kamen 25 Mitarbeitende, darunter auch anerkannte Geflüchtete aus verschiedenen Herkunftsländern, die in den SFH-Bildungsprojekten mitarbeiten.

Impressum

Herausgeberin:
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
Weyermannsstrasse 10, Postfach
3001 Bern

Auflage: 29 000 Exemplare
Redaktion: Virginie Jaquet (Redaktions-
leitung), Miriam Behrens, Lukas Flückiger,
Alexandra Geiser, Barbara Graf, Céline Gross,

Remo Gubler, Christoph Hess, Oliver Lüthi,
Peter Meier, Seraina Nufer, Marc Prica,
Cornelia Riesen, Barbara Rödlach, Adriana
Romer, Bianca Schenk, Adrian Schuster.

Übersetzungen: Apostroph Bern AG,
Andréane Leclercq / Layout: Baptiste Babey,
SFH / Druck: rubmedia AG, Wabern/Bern
Gefertigt aus zu 100% recyceltem Papier



© Djamila Grossmann



34 552
Spender*innen
haben uns 2022
unterstützt!

Danksagung

Wir danken allen natürlichen und juristischen Personen für ihre aussergewöhnliche finanzielle und moralische Unterstützung im Jahr 2022. Das gute Spendenergebnis wird uns auch in den kommenden Jahren Auftrag sein, unsere Arbeit mit Engagement und Entschlossenheit weiterzuführen.

Die SFH erhielt 2022 erhebliche Zuwendungen von vielen Organisationen, Unternehmen, Kantonen und Gemeinden. Ihnen allen danken wir für Ihre Grosszügigkeit:

Ärztegesellschaft des Kantons SZ, Schwyz • AFAG Automation AG, Zell • Alois und Irma Weber-Goldinger-Stiftung, Rickenbach b. Wil • Association La Coquette, Morges • Bank Julius Bär & Co, AG • Brack CH AG, Mägenwil • Brauerei Unser Bier AG, Basel • Breitenmoser + Co., Wil • Bruba Immobilien Anstalt, Balzers • Bürgergemeinde Bern • Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Ibach • Consensus Partner AG, St. Gallen • Coop, Basel • Coralma Stiftung, Meggen • Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Zürich • Ernst Schweizer AG, Hedingen • Familienheim-Genossenschaft Zürich • Fanaka GmbH, Winterthur • Felco SA, Les Geneveys-sur-Coffrane • Fondation Lombard Odier, Genf • Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Pully • Fondation Pierre Demaurex, St. Sulpice • Fondation Pierre et Claude Chessex, Lausanne • Fondation pour la Recherche et le Traitement Médical, Genf • Kanton Aargau, kantonales Integrationsprogramm KIP • Frei + Krauer AG, Rapperswil SG • Freiwillige für Flüchtlinge Gelterkinder • Friedlipartner AG, Zürich • Gemeinde Aeugst am Albis • Gemeinde Biberist • Gemeinde St. Moritz • Genossenschaft WOGENO Zürich • Gottlieb und Anna Geilinger-Stiftung, Winterthur • Herag AG,

Uetikon am See • Immarbonova AG, Mollis • Infometis AG, Zürich • Institution de Bethanie, Lausanne • Kanton Zug, kantonales Integrationsprogramm KIP • KPT Holding AG, Bern • Kirschner-Loeb-Stiftung, Zürich • Lagrev Stiftung, Zürich • Maria und Rudolf Läderach Stiftung, Glarus • Marinitri AG, Baar • Okomotive AG, Zürich • Orell Füssli AG, Zürich • Palatin-Stiftung, Basel • Parallel Informatik AG, Basel • Retraites populaires, Lausanne • Robair Paragliding GmbH, Mollis • rubmedia AG, Bern • Scherler AG, Bern • Schilling Stiftung, Baden • Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG, Zürich • Sidas Suisse SARL • Société de la Loterie de la Suisse Romande, Lausanne • Stiftung Accanto, Essen • Stiftung des Lions Club Untersee-Thurgau, Kreuzlingen • Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Chur • Stiftung Fredy und Hanna Neuburger-Lande, Zürich • Stiftung für kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern, Bern • Stiftung Mercator Schweiz, Zürich • Stiftung Temperatio, Maur • Stiftung Titus, Bern • Swisscom Broadcast AG, Bern • The Wyss Foundation, Portland USA • UBS Philanthropy Foundation, Zürich • Varo Refining SA, Cressier • Verein Via Cordis, Sarnen • WoMo Vermietung GmbH, Egnach • Zürcher Kantonalbank, Zürich • Zürich Versicherungsgruppe, Zürich

Ausserdem dankt die SFH folgenden Stellen:

Staatssekretariat für Migration • Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement • Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten • UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge

Darüber hinaus gilt unser verbindlichster und tief empfundener Dank all jenen, die sich entschieden haben, die SFH 2022 mit einem Vermächtnis zu bedenken.

Auch allen Spenderinnen und Spendern, die anonym bleiben möchten, danken wir von Herzen.

Mit **vereinten**
Kräften für **Verfolgte**.
Damit aus ihnen und
uns ein **Wir** wird.



Die Weiterbildungen der SFH sind eduQua-zertifiziert. Dieses Zertifizierungsverfahren trägt dazu bei, die Qualität der Weiterbildungsangebote in der Schweiz zu gewährleisten.



Die SFH trägt das Zewo-Gütesiegel, das gemeinnützige Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern auszeichnet.



Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
Weyermannsstrasse 10
Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 370 75 75
www.fluechtlingshilfe.ch
info@fluechtlingshilfe.ch
Spenden: IBAN CH92 0900 0000 3000 1085 7

